

IfÖL & IGLU · Windhäuser Weg 8 · 34123 Kassel

An die Landwirtinnen und Landwirte im WRRL-
Maßnahmenraum Malsfeld, Guxhagen und
Umgebung

Geschäftsführer IfÖL GmbH
Dr. Richard Beisecker
Amtsgericht Kassel
HRB 17791

Tel.: 0561 70 15 15 0
Fax: 0561 70 15 15 19
Email: info@ifuel.de
Web: www.ifoel.de

Bankverbindung:
DE92 5206 2601 0004 642244
GENODEF1HRV
USt.-IdNr. 321525597

Kassel/Göttingen, 30.04.2026

Maisrundschriften 2026

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,
während Sommerungen wie Sommerge-
treide, Zuckerrüben und Körnerleguminosen
bereits ausgesät sind und sich in der Keim-
phase und darüber hinaus befinden, steht die
Maisaussaat zur Zeit an. Aufgrund der späten
Aussaat im Vergleich zu den anderen Som-
merungen, dem weiten Reihenabstand und
der langsamen Jugendentwicklung ist der
Mais stark erosionsgefährdet. In-
formationen zu möglichen Maß-
nahmen zur Vermeidung von Ero-
sion finden Sie unter dem folgen-
den QR-Code.



Effekt einer Rotschwingeluntersaat im Mais auf die Bodenstruktur

Eine mögliche Maßnahme zum Erosions-
schutz stellt eine Maisuntersaat mit Rot-
schwingel dar, die unmittelbar vor oder nach
der Maisaussaat ausgesät werden kann. Im
vergangenen Jahr wurde eine Demofläche
mit einer Rotschwingeluntersaat im Mais im
WRRL- Teilraum Waldkappel erfolgreich
durchgeführt. Die Aussaat erfolgte durch die
im Rahmen eines Forschungsprojektes
„Maisuntersaat easy“ entwickelte APV-
Einzelkornsämaschine mit zusätzlicher
Verrieselungseinrichtung für die Untersaat
von Aquagrar. Die positiven Effekte der
Untersaat auf die Bodenstruktur aufgrund
der Durchwurzelung sind in diesem Frühjahr
im Vergleich zur Nullparzelle deutlich zu



Abbildung 1: Entwicklungsstand der Rotschwingeluntersaat nach der Maisernte im Jahr 2025 (linkes Foto), Umbruch der Untersaat aus 2025 in diesem Frühjahr (mittleres Foto: Nullparzelle ohne Untersaat, rechtes Foto: Rotschwingeluntersaat)

erkennen (siehe Abbildung 1). Durch die gebildete, gleichmäßige Wurzelmasse entsteht ein poröses und lockeres Bodengefüge, das einerseits die Infiltration von Niederschlägen verbessert und für gute Aussaatbedingungen bei der Folgekultur sorgt.

Mais-Düngeempfehlung 2026

Das Hauptwachstum beginnt beim Mais ab dem 6-8-Blattstadium (ca. Anfang Juni) und reicht bis in den Spätsommer. Der höchste Stickstoffbedarf liegt damit zwischen Mitte Mai und Mitte August, sodass der Mais die Bodenmineralisation wesentlich besser ausnutzen kann, als das Wintergetreide. Im 4-6 Blattstadium sollte bei Maisflächen ca. 170 kg N je ha in 0-90 cm Bodentiefe verfügbar sein. Ist das der Fall (z.B. ermittelt durch eine späte N_{\min} -Beprobung), ist keine weitere mineralische oder organische Nachdüngung notwendig.

- Flächen mit regelmäßiger organischer Düngung: 70-90 kg N verfügbar/ha (= 30 m³/ha Rindergülle mit 3,3 kg N_{ges}/m³)
- Flächen ohne regelmäßige org. Düngung: 90-100 kg N verfügbar/ha

Exkurs: Extremwetterereignisse

Das Wetter ist für die Landwirtschaft die elementare Grundlage und der Taktgeber für die tägliche Arbeit. Doch das, was wir im Alltag erleben und das, was langfristige Witterungs- und Klimadaten zeigen, kann durchaus voneinander abweichen. Um Klarheit zu schaffen, definieren wir die relevanten Grundbegriffe und zeigen auf, wie sich das Klima über längere Zeiträume im Werra-Meißner-Kreis entwickelt hat.

- **Wetter:** Zustand der unteren Atmosphäre an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt (Stunden, Tage)
- **Witterung:** allgemeiner, durchschnittlicher und vorherrschender Charakter

des Wetterablaufs für einen bestimmten Zeitraum (Wochen, Monate)

- **Klima:** statistische Zusammenfassung der Wettererscheinungen zum mittleren Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort (Messdaten von mindestens 30 Jahren)

Die Messdaten der DWD-Station Fritzlar für die Referenzperioden 1981-2010 sowie 1991-2020 zeigen eine mittlere Differenz von -56 mm Jahresniederschlag und +0,4 °C Jahresdurchschnittstemperatur. Daran wird deutlich, dass einerseits weniger Niederschlag fällt und andererseits die Durchschnittstemperatur steigt (siehe Tabelle 1). Mit zunehmender Temperatur kann die warme Luft mehr Wasser aufnehmen, die Verdunstung steigt und damit bewegt sich mehr Wasserdampf in der Atmosphäre. Der Mai bietet hohes Unwetterpotenzial, da die Sonneneinstrahlung über dem europäischen Kontinent zur Erwärmung beiträgt und die feuchte Luft über dem Meer noch recht kalt ist. Die Luftfeuchtigkeit und die Gegensätze in den Temperaturen lassen Tiefdruckgebiete über Mitteleuropa entstehen. Wie oft Starkregenereignisse auftreten und in welcher Region lässt sich bisher allerdings nur schwer vorhersagen. Festhalten lässt sich jedoch: Die Niederschlagsverteilung und die Temperaturen verändern sich und damit auch das Risiko für Wetterextreme. Es lohnt sich deshalb, verschiedene einzelbetriebliche Anpassungsstrategien zu entwickeln, um das Risiko gegenüber Dürre, Hitze, Feuchte oder Starkregen zu minimieren.

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Johanna Krähling R. Schatt

Johanna Krähling (IfÖL GmbH) & Roland Schatt (IGLU GmbH)

Tabelle 1: Vergleich der langjährigen Mittelwerte der DWD-Station Fritzlar

DWD-Station Fritzlar	Niederschlagssumme (mm)			Durchschnittstemperatur (°C)		
	1981-2010	1991-2020	Differenz	1981-2010	1991-2020	Differenz
Januar	48	42	-6	0,7	1,3	0,6
Februar	36	31	-5	1,3	1,9	0,6
März	43	35	-8	4,9	5,1	0,2
April	39	34	-5	8,7	9,4	0,7
Mai	64	59	-5	13,2	13,3	0,1
Juni	63	55	-8	16,0	16,5	0,5
Juli	64	65	1	18,2	18,5	0,3
August	56	56	0	17,6	18,1	0,5
September	53	46	-7	13,6	13,9	0,3
Oktober	45	44	-1	9,3	9,4	0,1
November	49	44	-5	4,9	5,2	0,3
Dezember	49	42	-7	1,7	2,2	0,5
Gesamt	609	553	-56	9,2	9,6	0,4